

Philip Klaus 5:04 am 16. October 2020

Tags: Armenien (12), Aserbaidsschan (13)

Aserbaidsschan exekutiert armenische Gefangene



Auch wenn der Krieg zwischen Armenien und Aserbaidsschan um die Region Bergkarabach nur knapp drei Wochen andauert, sind bereits etliche Kriegsverbrechen zu vermerken. Insbesondere Aserbaidsschan agiert im Gegensatz zu ihren Versprechen und öffentlichen Aussagen äußerst aggressiv und erfüllt dabei die armenischen Vorwürfe, ethnische Vertreibungen und Säuberungen als Kriegsziel zu verfolgen. In der Liste von Kriegsverbrechen reiht sich nun auch die Exekution armenischer Kämpfer ein, die kurz nach ihrer Gefangennahme ermordet wurden. Woanders gibt es sogar Berichte darüber, dass Armenier in islamistischer Manier geköpft werden. Während der Rest der Welt schweigt, kann Aserbaidsschan auf die kategorische Unterstützung der Türkei in ihrem Kriegsvorhaben setzen.

Aserbaidsschan beansprucht weiterhin erhebliche Bodengewinne im Süden Bergkarabachs. Demnach konnten sie am 15. Oktober vier weitere Ortschaften erobern können, welche sich östlich und nördlich der Stadt Hadrut befinden. Sollten sich die Meldungen bewahrheiten, würde das auf eine Umkreisung von Hadrut hinweisen, welches bisher erbittert von Armenien verteidigt wird, welches diversen Berichten zufolge von Aserbaidsschan ebenfalls gesichert wurde. Jedoch hat die Vergangenheit bereits gezeigt, dass die Erfolgsmeldungen der aserbaidsschanischen Regierung mit Vorsicht zu genießen sind und oftmals völlig falsch, oder nur Ausdruck kurzer, sich schnell wieder verändernder Situationen ist. Die anderen Frontabschnitte sind wiederum statischer und gerade in der Nacht kommt es seltener zu Kämpfen.

In den sozialen Medien sind Bilder und Videos aufgetaucht, die die Exekution und sogar die Enthauptung gefangen genommener, armenischer Soldaten durch Aserbaidsschan zeigen. In einem veröffentlichten Film ist zu sehen, wie zwei ältere Männer in der armenischen bzw. karabachischen Flagge umwickelt niederknien, bis sie dann von

Unabhängig von diesem Vorfall tauchten außerdem mehrere Bilder auf, die angeblich geköpfte armenische Soldaten zeigen. Im Gegensatz zur obigen Exekution können diese Fotos aber nicht bestätigt werden. Sollten sie sich bewahrheiten, stellt sich die Frage, ob dies das Werk Aserbaidtschaner oder syrischer Söldner war, die zu Hunderten an den Frontlinien präsent sind. Zudem ist nicht ersichtlich, ob die Köpfe von den Leichen abgeschnitten, oder sie noch lebendig ermordet wurden. Nichtsdestotrotz handelt es sich bei den zwei Ereignissen um Kriegsverbrechen, die durch Aserbaidtschan erfolgt sind und bestätigt damit den armenischen Befürchtungen, dass Armenier vertrieben und die armenische Kultur in Bergkarabach systematisch vernichtet werden soll.

Diese Aussagen gewinnen auch dadurch an Wahrheitsgehalt, dass Aserbaidtschan bereits innerhalb des seit drei Wochen andauernden Krieges etliche Verbrechen begangen hat. Neben den wochenlangen Bombardements von mehreren Städten fernab der Frontlinien, verbunden mit dem Einsatz international geächteter Streumunition und den daraus resultierenden getöteten Zivilisten wurden auch gezielt armenische Kulturschätze attackiert. In den wiedereroberten Gebieten wurden Denkmäler und Statuen der Armenier niedrigerissen oder zerstört und die inmitten von Bergkarabach liegende Ghasantschezoz-Kathedrale zweimal bombardiert, wodurch mehrere internationale Journalisten verletzt wurden. Aserbaidtschan versichert zwar, dass alle Armenier friedlich in ihrer Heimatregion koexistieren können, jedoch unterscheidet sich die Realität radikal davon.